



Eine frühe Brücke über den Regen ... Stadtarchiv Cham/Repro: Battenberg Gietl Verlag



... und heute die Florian-Geyer-Brücke.

Foto: Gillitzer

# Eine Stadt im Wandel

Gabriele Kiesel und Uschi Gillitzer zeigen „Cham und Umgebung – gestern und heute“

**Cham.** (mic) Nichts bleibt, wie es ist. Das gilt auch für eine Stadt. Den Wandel Chams in den vergangenen gut hundert Jahren haben jetzt Autorin Gabriele Kiesel und Fotografin Uschi Gillitzer dokumentiert. In ihrem Buch „Cham und Umgebung – gestern und heute“ zeigen sie bekannte Stadtansichten, wie man sie nicht mehr kennt.

Wer durch das Buch blättert, geht auf Zeitreise. Alten Abbildungen – die meisten hat Timo Bullemer aus dem Stadtarchiv beige-steuert – stellt Gillitzer aktuelle Aufnahmen gegenüber, die erst diesen September entstanden sind. Die kurzen, beschreibenden Texte stammen von Kiesel. Zu sehen ist ein Cham, das sich manchmal überraschend wenig verändert hat. Meist aber eröffnet sich eine Welt, die es nicht mehr gibt: Wenn auf einem Bild zum Beispiel der Rindermarkt zu sehen ist, als dort tatsächlich noch mit Rindern gehandelt wurde.



Verlagsleiter Josef Roidl und seine Mitarbeiterin Manuela Bonfissuto (hinten) hatten für Gabriele Kiesel, Bürgermeisterin Karin Bucher und Uschi Gillitzer (vorne, von links) die ersten Exemplare mitgebracht.

Foto: Sturm

## Biertor mit und ohne Altersflecken

Das Biertor steht da, wuchtig wie eh und je – nur, dass es heute ohne Altersflecken erstrahlt. „Vieles hat sich zum Besseren verändert und ist nicht, wie man oft meint, schlechter geworden“, sagt Kiesel. Der nostalgische Blick trüge manchmal. Die Stadt sei auch viel grüner und überhaupt farbenfroher geworden. „Cham hat fast italienisches Flair gekriegt.“ Für die gebürtige Oberbayerin fühlte sich die Arbeit an dem Buch an, wie ein Abenteuer mit vielen Überraschungen. Und das, obwohl sie schon seit mehr als 30 Jahren im Landkreis Cham lebe.

„So ein Buch braucht es, sonst bekommt man gar nicht mit, was sich verändert hat“, findet auch

Bürgermeisterin Karin Bucher, der Josef Roidl, Verlagsleiter des Battenberg Gietl Verlages, am Freitag das erste Exemplar überreichte.

## Die Suche nach der richtigen Perspektive

Ursprünglich war der Chamer Fotograf Michael Cizek mit dieser Idee an den Verlag herangetreten. In einem anderen Projekt gebunden, konnte er sie jedoch nicht realisieren. Also übernahm spontan Uschi Gillitzer. „Als ich die (alten) Bilder bekommen habe, war eines dabei, auf dem mein Elternhaus in der Unteren Regenstraße zu sehen ist“, erzählt Gillitzer. Da habe sie gewusst:

„Ich kann das niemand anderen machen lassen.“

Im September ging sie drei Wochen lang auf Fototour durch Cham, immer auf der Suche nach der richtigen Perspektive. Die sollte mit der auf den alten Abbildungen übereinstimmen, was sich als ein nicht ganz einfaches Unterfangen herausstellte. „Da haben mir viele Leute geholfen“, erzählt die Fotografin. Waren die Standorte gefunden, ergaben sich neue Probleme, etwa die belebte Ludwigstraße menschen- und autoleer abzulichten. „Und man kommt nicht mehr überall hin. Ich bin manchmal wirklich aufs Dach gestiegen“, sagt Gillitzer. Um den alten Steinbruch am Katzberg mit der

Stadt im Vordergrund einzufangen, erklimmte sie den Kirchturm von Sankt Jakob. Andernorts reichte eine Staffelei. Besonders schön war für Gillitzer dann eine Vorstellung: „Wenn ich den richtigen Platz gefunden hatte, habe ich daran gedacht, dass vor 50, 60 oder 70 Jahren auch jemand hier gestanden ist und fotografiert hat.“

## Info

Das Buch ist im Battenberg Gietl Verlag erschienen, ISBN 978-3-95587-051-5. Die eine oder andere Geschichte zur Entstehung der Fotos gibt es unter [www.facebook.com/chamundumgebung/](http://www.facebook.com/chamundumgebung/).